

Mit dem Bezug der „Blätter“ find die Schulen des Reichsgaues Kärnten an die Seite der Schulen der Reichsgaue Niederdonau, Oberdonau, Wien und des Kreises Iglau getreten, die unsere Blätter schon beziehen.

Vielen Hunderttausenden von Schülerinnen und Schülern wird der Gedanke des Naturschutzes damit vermittelt, ihr Wissen um die deutsche Heimat erweitert und vertieft und ihre Liebe zur deutschen Erde und zu ihren Geschöpfen verstärkt. Dadurch arbeiten wir alle an der Verwirklichung des Gesetzes von „Blut und Boden“

Wien, im Juli 1941.

Heil Hitler!

Der Schriftwalter.

Die Natur ist insbesondere dort, wo sie durch ihre Ursprünglichkeit das Urewige in uns zum Klingen bringt, so recht das „Reich der Mütter“ um mit Goethe's Faust zu sprechen, aus dem der Born der Verjüngung unseres seelischen „Ich“ in seltener Kraft und Stärke strömt.

G. Schlegelinger in „Natur und Volk“

Ein Volk zu sein, ist die Sendung und der Glaube unserer Zeit.

Friedrich Schmidt, der Leiter des Hauptschulungsamtes der NSDAP, hält in der Schrift „Das Reich als Aufgabe“ (Berlin, Nordland-Verlag) die folgenden Gedanken fest, die für uns biologisch Denkende besonders wertvoll sind und daher hier zum Nachdruck gelangen:

„Das Christentum, gestützt auf Jahrhunderte alte, oftmals ehrfürchtige Traditionen, insbesondere aber gestützt auf seinen Ruf, Mittler zwischen Gott und Mensch zu sein, hat sich nicht nur religiöse, sondern leider auch noch politische Positionen seiner geistigen Macht erhalten. Insbesondere ist es uns bis heute noch nicht restlos gelungen, die durch den Dogmatismus des Christentums in unser Volk hineingetragene, oftmals gottferne Geisteshaltung zu überwinden. Ich verkenne nicht den Tatbestand, daß jene Mächte, welche die imaginären Dinge des Lebens in ihren Schutz genommen und darüber hinaus noch Zugang zum Jenseits zu besitzen vorgeben, nicht von heute auf morgen aus dem Geistesleben unseres Volkes ausschaltbar sind. Wir müssen immer wieder, mit riesenhafter Geduld und mit ebensolcher Vorsicht, dahin arbeiten, daß die Menschen unseres Reiches endlich das natürliche und damit göttliche Vorrecht der Volkszugehörigkeit gegenüber der willkürlich wählbaren Zugehörigkeit zu einer Konfession in seiner wahrhaften Bedeutung erkennen.“

Wir müssen den Deutschen immer wieder klarmachen:

Ein Mensch kann die Zugehörigkeit zu der Volkspersönlichkeit, in die er kraft seines Schicksals hineingeboren ist, nicht aufheben. Er kann nicht aus freiem Entschluß in eine andere Volkspersönlichkeit hinüberwechseln. Er kann nicht heute der Volkzugehörigkeit nach Deutscher sein und morgen sagen, er sei ein Neger oder Malaie oder Chinese.

Der Mensch ist durch ein göttliches Gesetz an seine Volkspersönlichkeit gebunden und die Herauslösung aus dieser Volkspersönlichkeit ist von vornherein eine Unmöglichkeit oder aber sie ist verbunden mit dem Tod der Sippe und damit mit dem Tod der biologischen Substanz und des menschlichen Charakterwertes.

Wenn es aber eine Gemeinschaft gibt, deren Zugehörigkeit nicht durch den menschlichen Willen bestimmt werden kann, sondern gebunden ist an ein unantastbares göttliches Gesetz, dann ist diese Gemeinschaft die höchstwertige, sittlichste und damit in letzter Folgerung einzig religiöse Gemeinschaft.

Deshalb ist für uns die Zugehörigkeit zu unserem Volk eine höchste göttliche und sittliche Wirklichkeit. Die Bedeutung dieser Tatsache zu leugnen, ist in unseren Augen die größtmögliche Ehrfurchtslosigkeit gegenüber der Schöpfung und ihren Gesetzen. Wenn wir darum heute sagen, ein Mensch ist kraft der Gegebenheit seines Blutes Deutscher, dann erkennen wir damit in Ehrfurcht eine göttliche, unantastbare Schöpfungsordnung an. Ja, für uns ist diese Erkenntnis identisch mit der Wiederfindung Gottes.

Aber: Berufe und Stände, Klassen und Konfessionen sind Menschenwerk. Völker jedoch sind keine menschlichen Konstruktionen, sondern sie sind Gegebenheiten einer ewigen Schöpfungsordnung. Darin liegt die unerhörte Bedeutung unserer Weltanschauung. Sie hat uns wieder in die natürliche Ordnung des Lebens hineingebunden und uns darin wieder Gottes Nähe fühlen lassen.

Wir haben begriffen:

Wer seinem Volke lebt, in ganzer Hingabe und tiefster Treue, der lebt in Wahrheit nach menschlichem Ermessen in Gott. Denn alles Religiöse hat seine Ursache in der Ehrfurcht vor den ewigen, göttlichen Gesetzen, die über uns sind. Wer aber so ehrfurchtslos ist und das Gesetz des Blutes zu leugnen vermag, der ist der gottloseste Mensch, der sich auf diesem Erdball bewegt. Ja, es gibt keine andere Sünde der Menschen als die Vermessenheit, Gesetze der Natur und der Schöpfung und damit Gottes zu überschreiten. Diejenigen, die heute noch amtlich im Namen Gottes sprechen, die Gesetze der natürlichen Lebensordnung des Blutes aber verleugnen, sie sind in Wahrheit die gottlosesten Menschen, denn sie haben sich selbst, da sie diese natürlichen Gesetze des Lebens verleugneten, zum Herrgott gemacht."

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [1941_7-8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Ein Volk zu sein, ist die Sendung und der Glaube unserer Zeit. 90-91](#)